

## Liebe Freunde der Stiftung House of Encouragement

Das Township Soshanguve bildet seit langem mit dem Township Mabopane eine riesige Agglomeration und noch immer wächst Soshanguve sehr stark. In den südlichen Teilen entstehen neue Wohnquartiere, vorwiegend solide Häuser für Familien aus der Mittelschicht, währenddem im Norden, wenige Kilometer von unserem Zentrum, in den letzten paar Jahren tausende Blechhütten das neue Zuhause der ärmeren Bevölkerung wurden. Das ist auch das Gebiet, wo einige unserer Kinder herkommen.

Vor 4 Monaten wurden wir von der Schule angefragt, ob wir die zwölfjährigen Zwillinge Simphiwe (Mädchen) und Sphiwe (Knabe) im Zentrum aufnehmen würden. Sie waren vor neun Monaten mit ihrer erblindeten Mutter in diese neue Nachbarschaft gezogen und hatten grosse Mühe, sich in der Schule einzuleben. Sie sprachen kaum und sonderten sich in den Pausen von den anderen Kindern ab. Zwei unserer BetreuerInnen besuchten daraufhin die Mutter und machten sich ein Bild über die Situation. Wir entschieden, die Kinder aufzunehmen, da Sie wirklich dringend Hilfe brauchten. «Ich musste Sphiwe oft auf die Müllhalde schicken, um nach etwas Essbarem zu suchen», berichtete die Mutter. «Arbeiten konnte ich schon längere Zeit nicht mehr, da sich mein Sehvermögen von Jahr zu Jahr verschlechterte.»



*Das ist das Shack, in welches die Familie einzog.*



*Sphiwe und Simphiwe haben sich positiv entwickelt.*

In den vergangenen Monaten haben sich die beiden Zwillinge in allen Bereichen positiv entwickelt. Sphiwe zeigt sich vielseitig interessiert und stellt viele Fragen. Er hat auch begonnen, über die Schule und die Situation zuhause zu sprechen und traut sich immer mehr zu. Das wachsende Selbstbewusstsein zeigt sich auch bei Simphiwe, die ihre Freude am Tanzen entdeckt hat. Auch von der Schule kommen positive Signale, so dass wir die Bestätigung haben, das Richtige getan zu haben mit der Aufnahme dieser Halbweisen.

Im Juli verstarb der Grossvater der Kinder und in dieser Situation half es, dass die beiden Kinder schon ein Vertrauensverhältnis zu unserem Zentrumsleiter und den Betreuerinnen gefunden hatten. Durch diesen Todesfall erhielt die Grossmutter Versicherungsleistungen, die ihr ermöglichten, für ihre Tochter und die Grosskinder ein neues Shack zu bauen, welches Fenster hat und etwas mehr Platz offeriert.

Zwar fehlt es noch immer an Vielem – Sphiwe muss immer noch auf dem Boden schlafen oder das Bett mit seiner Schwester teilen. Aber die Grossmutter hilft ihnen bis auf Weiteres jetzt auch mit Lebensmitteln. Durch die Verpflegung im Zentrum und die Hilfe der Grossmutter müssen die Kinder wenigstens nicht mehr Hunger leiden.



*Das neue Shack*



*Der Schlafraum*

So wie diese Familie gibt es bei unseren Kindern, bzw. den Pflegemüttern, noch einige, die Unterstützung nötig hätten. Aber mit Ausnahme der quartalsweisen Abgabe von Lebensmittelpaketen können wir nur in wenigen Einzelfällen helfen. Wir müssen zuerst schauen, dass wir den operativen Alltag im Zentrum finanziell sicherstellen können.

Gerne erinnern wir Sie nochmals an unsere Teilnahme an

«Meiers Herbstmarkt» im Gartencenter Meier in Dürnten

am Freitag, 23.9., 10.00h – 18.00h und Samstag, 24.9., 10.00h – 16.00h.

Wir hoffen, dass Sie etwas Schönes bei uns finden und freuen uns auf Ihren Besuch. Die Produkte können bar oder mit TWINT bezahlt werden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Walter und Estelle Bosshard

Bubikon/Soshanguve, 5. September 2022